

Musikalisch der Zeit ein Stück voraus

KULTUR Kammerchor Wilhelmshaven hat in zwei Kirchen neue Weihnachtsplatte aufgenommen

VON LUTZ RECTOR

WILHELMSHAVEN – Während es draußen fast 30 Grad heiß ist, weihnachtet es in zwei Wilhelmshavener Kirchen bereits. Verantwortlich dafür ist der Kammerchor, der gerade ein Album mit Weihnachtsliedern aufnimmt – einen Tag in der Christus- und Garnisonkirche, zwei Tage in der St.-Georgs-Kirche in Sengwarden.

Ein bisschen seltsam mutet es schon an, bei herrlichstem Sommerwetter Weihnachtslieder zu intonieren. Aber die gut 40 Mitglieder des Kammerchores sind auch als Laien Profis genug, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Ihr Chorleiter Gerrit Junge ist es als Kirchenmusiker ohnehin.

Nichtsdestotrotz wird in der Kirche zumindest ein bisschen weihnachtliche Atmosphäre geschaffen. „Einige haben kleine Weihnachtsbäumchen und Kerzen aufgestellt, andere haben Spekulatius mitgebracht“, erzählt Junge. Von der Hitze draußen sei in der eher kühlen Kirche ohnehin nichts zu merken gewesen.

Bleibt die Frage, warum ein solches Projekt überhaupt gestartet wird? „Wir hatten eine Anfrage vom Frankfurter Bisschoff-Verlag, mit dem wir schon drei Platten in der Reihe ‚Glaubensmomente‘ aufgenommen haben“, berichtet Junge. Tonmeister war immer Matthias Stiehler, der jahrelang für das Leipziger Gewandhaus-Orchester gearbeitet hatte. „Verlag und Tonmeister ste-



Zwei Tage nahm der Kammerchor Wilhelmshaven unter der Leitung von Gerrit Junge in der St.-Georgs-Kirche in Sengwarden auf (Foto), ein Tag in der Christus- und Garnisonkirche

BILDER: JENNY ROSENRETER

hen für Qualität“, betont der Chorleiter. Ein solches Angebot zu bekommen, sei alleine schon ein Privileg. „Dazu kommt, dass Corona ja nicht vorbei ist, Plattenproduktionen aktuell schwierig und sehr teuer sind. Jetzt so etwas machen zu dürfen, ist toll.“

Zwei Tage, bevor es losgehen sollte, dann die kalte Dusche. Die Oboistin, wichtiger Part der musikalischen Begleitung, fiel aus. „Wir haben sofort bundesweit nach Ersatz gesucht“, erinnert sich Junge. Fündig sei man dann vor der eigenen Haustür geworden –

beim Marinemusikkorps. Die Erleichterung sei entsprechend groß gewesen.

An einem Freitag starteten die Aufnahmen in der Christus- und Garnisonkirche. „Dort gibt es die einzige Orgelempore, bei der Chor und Ensemble gemeinsam Platz haben“, erklärt Junge. An den beiden Folgetagen des „sehr intensiven Wochenendes“ ging es in St.-Georg in Sengwarden weiter. Natürlich gab es dort am Sonntag einen Gottesdienst, aber „wir durften unser Equipment in der Kirche lassen, so dass wir kurz nach dem

Gottesdienst direkt wieder an die Arbeit gehen konnten“.

Nach drei Tagen und 196 Takes waren die geplanten 22 Titel, die alle eigens für diese Produktion neu arrangiert wurden, eingesungen. „Am Ende haben alle gejubelt. Groß gefeiert haben wir aber nicht. Viele kommen von außerhalb und wollten Sonntagabend natürlich nach Hause.“

Inzwischen hat die Post-Produktion begonnen. „Das ist sehr aufwendig und dauert seine Zeit“, weiß der Profi. „Gerade bei den Soli hörst du jede Nuance.“ Aber Junge ist guter

Dinge, dass der Chor nicht „nachliefern“ muss – so wie beim letzten Mal. Seinerzeit habe es an vier Takten gehakt. Die seien dann eben noch einmal neu aufgenommen worden. „Aber jetzt sind alle sehr gespannt auf die fertige Platte.“

Die soll im September veröffentlicht und auf den bekannten Portalen zu streamen sein. „Ich freue mich auf die Reaktionen“, sagt Junge. Die können er und der gesamte Chor dann im Dezember auch ganz hautnah erleben – beim Premierenkonzert im heimischen Wilhelmshaven.

INTERVIEW

„Corona ist eine Achterbahnfahrt“



Gerrit Junge

VON LUTZ RECTOR

Wie fühlt es sich an, mitten im Sommer Weihnachtslieder einzusingen?

Gerrit Junge: Es ist schon komisch und schwierig, eine atmosphärische Tiefe zu erreichen, wenn sich die äußere Welt so ganz anders präsentiert. Auf der anderen Seite ist Weihnachten zwar in unserer Welt mit Schnee, Eis und Dunkelheit verbunden. Es gibt aber eben auch Teile der Welt, da sieht das ganz anders aus.

Und doch muss man sich darauf einlassen

Junge: Ja, das stimmt. Musik macht ja auch etwas mit dir als Person. Mich hat es hinterher tatsächlich etwas aus dem Tritt gebracht. Mein Kirchenjahres-Bio-Rhythmus war durcheinander geraten. Aber nach ein paar Tagen war alles wieder im Lot.

Corona hat Chorproben lange Zeit unmöglich gemacht. Wie ist es Ihnen ergangen?

Junge: Wir haben schon im September 2021 mit regelmäßigen Proben beginnen können. Dazu war allerdings ein sehr engmaschiges, ausgefeiltes und auch sehr aufwendiges Test-Programm erforderlich, das wir zusammen mit „Wilhelmshaven testet“ durchgeführt haben. Wenn es morgens positive Befunde gab, wurden die Personen sofort rausgefischt. Das war oft eine echte Achterbahnfahrt, weil du niemals vorhersagen konntest, mit wie vielen Leuten tatsächlich geprobt werden kann. Aber wir sind insgesamt sehr gut durchgekommen. Natürlich ist uns die Routine durch die Zwangspause ein Stückweit verloren gegangen. Ich selbst hatte auch Covid – sogar zweimal – und merke bis heute, dass ich stimmlich noch nicht wieder da bin, wo ich vorher war.



Konzentriert und gut gelaunt ging der Kammerchor Wilhelmshaven die Aufgabe an



Tonmeister Matthias Stiehler und Aufnahmeleiter Sigi Hängel (v.li.) scheinen zufrieden zu sein.